

**Seite:** 16 bis 16  
**Ressort:** Feuilleton  
**Rubrik:** Passauer Neue Presse - Ausgabe A

**Jahrgang:** 79  
**Nummer:** 129  
**Auflage:** 20.748 (gedruckt) <sup>1</sup> 19.419 (verkauft) <sup>1</sup>  
 19.622 (verbreitet) <sup>1</sup>  
**Reichweite:** 0,058 (in Mio.) <sup>2</sup>

**Ausgabe:** Hauptausgabe  
**Mediengattung:** Tageszeitung  
**Weblink:** <https://www.pnp.de>

<sup>1</sup> IVW 1/2024

<sup>2</sup> AGMA ma 2023 Tageszeitungen



60 Vorstellungen an 30 Orten: Am Samstag startet die Tournee des mobilen Theaters durch Niederbayern.

– Foto: Kulturmobil

# Kulturmobil geht auf Tour

Am Samstag ist Premiere: Regisseur Sebastian Goller erzählt von seinem „Sommernachtstraum“

Mit dem Start der Sommertournee des Kulturmobils wird Niederbayern zur Bühne für Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ und das Kindertheater „Das Neinhorn“ von Marc-Uwe Kling. Unter der Regie von Sebastian Goller verspricht die Shakespeare-Komödie ein Highlight des Kultursommers zu werden. Im Interview spricht der Leiter der Passauer Athanor-Akademie für Schauspiel und Regie über seine Inszenierungen, die Herausforderungen und seine kreative Vision.

**Wie werden Sie „Ein Sommernachtstraum“ inszenieren?**  
**Sebastian Goller:** Man könnte die Inszenierung klassisch nennen. Ich habe mich dagegen entschieden, es in die Moderne zu ziehen. Das Hauptthema ist Liebe, aber nicht nur in einer romantischen Ausprägung, sondern auch bei Titania und Oberon eine Form von Liebe, die Verantwortung hat. Diese Themen sind so zeitlos, dass

ich sie nicht übersetzen will in die jetzige Zeit. Deshalb war mein Hauptaugenmerk, mich auf die Psychologie der Rollen zu kon-

zentrieren und auf die unterschiedlichen Konflikte, die die Leute aufgrund von Liebe haben.

„Das Stück ist durchgeknallt.“  
 Sebastian Goller über „Ein Sommernachtstraum“

Was reizt Sie an diesem Shakespeare-Stoff?

**Goller:** Es scheint eines der einfacheren Stücke zu sein von Shakespeare. Es ist auch, glaube ich, eines der meistgespielten. Aber genau in dieser Einfachheit liegt auch die Schwierigkeit bei dem Ganzen. Ich finde, dass ist ein unglaublich durchgeknalltes Stück, weil es eigentlich drei Welten sind: Es kommen die Handwerker vor, die mit den Liebenden gar nichts zu tun haben, außer dass sie aus Athen kommen, und dann gibt es noch Oberon und Titania, die ihren Konflikt haben. Shakespeare hat es geschafft, diese drei Welten ineinander verfließen zu lassen. Diese Art des Collagierens

von drei verschiedenen Ebenen fasziniert mich total.

**Wie balancieren Sie die künstlerische Vision des Stücks mit den praktischen Anforderungen des Reisens?**

**Goller:** Was das Bühnenbild betrifft, muss man einfach clever sein. Die künstlerische Vision, glaube ich, hängt gar nicht so von den äußeren Gegebenheiten ab, ehrlich gesagt. Man weiß natürlich, man ist mit dem Lastwagen unterwegs und spielt auf Markt-



**Sebastian Goller** leitet die Athanor-Akademie für Schauspiel und Regie, nun führt er Regie beim Kulturmobil Niederbayern. – Foto: privat

plätzen. Aber es schränkt jetzt nicht meine Freiheit ein, die ich als Künstler und Regisseur habe.

Was macht das Kulturmobil für Sie so besonders?

**Goller:** Eben weil es Theater ist, wie ich glaube, dass es ursprünglich auch mal war. Die Theater sind jetzt zum Glück subventionierte Häuser, aber die Gefahr ist dabei auch oft, dass sie sich vielleicht einfach ein bisschen vom Publikum separieren. Zu Zeiten von Shakespeare ging das einfach nicht. Ich mag das, dass dieses Stück auf dem Prüfstand steht, dass die Leute nach der Arbeit sich die Zeit nehmen und dahin kommen. Die sind einfach ehrlich vom Feedback. Wenn es nicht gut ist, lachen die nicht und philosophieren danach auch nicht, warum es doch gut sein könnte – sondern sie fanden es einfach nicht gut.

**Sie haben selbst Kinder, wie finden Sie die Inszenierung vom Kindertheater „Das Neinhorn“?**

**Goller:** Ich habe bloß eine Konzeptionsprobe gesehen, aber ich finde die Idee super und unglaublich geistreich. Es ist eine wunder-

bare Geschichte und eine große Herausforderung, es mit zwei Leuten auf die Bühne zu bringen, aber da haben sie einen Plan, der funktioniert. Das Bühnenbild habe ich schon gesehen, ich vermute natürlich nichts, aber das ist sehr schön geworden.

„Mobil zu bleiben, schränkt mich nicht ein.“  
 Sebastian Goller, Regisseur für das Kulturmobil Niederbayern

Das Gespräch führte Julia Bertram.

► Die Sommertournee startet am Samstag, 8. Juni, in Bayerbach bei Ergoldsbach um 17 Uhr mit „Das Neinhorn“ und um 20 Uhr mit „Ein Sommernachtstraum“. Der Eintritt ist frei.

► Alle weiteren Spielorte der Tour auf [kulturmobil.de/tourneplan](http://kulturmobil.de/tourneplan) und direkt im digitalen Feuilleton auf [pnp.de/kultur](http://pnp.de/kultur)